

Zermatt Tourismus

# Nachhaltig nachhaltig

Erderwärmung, CO2-Fussabdruck, Treibhauseffekt, Klimakrise... Täglich liest und hört man über die Gründe und Auswirkungen unseres Handelns auf unseren Planeten. Bald sind Wetterextreme, Hunger und Flüchtlingsströme die Folgen der Veränderung, welche wir durch einen übermässigen und schädlichen Konsum verursachen – so zu lesen auf einer einschlägigen Seite einer NGO (Nichtregierungsorganisation). Der Tourismus steht dabei an vorderster Front auf der Anklagebank. Und schauen wir aus dem Fenster, so scheinen sich aktuell all diese Prognosen zu bewahrheiten: Nach einem schneearmen Winter und einem trockenen Sommer hatten wir nun auch den wärmsten Herbst seit Beginn der systematischen Messungen. Das seit den 60er-Jahren immer in Betrieb gewesene Sommerskigebiet musste erstmals eine Pause einlegen, die geplanten Weltcup-Rennen sind buchstäblich ins Wasser gefallen. Zwei Ereignisse, welche gut in das Landschaftsbild passen, das sich durch die schmelzenden Gletscher rund um Zermatt sichtbar verändert.

Es sollte damit auch dem Letzten klar sein, dass wir handeln müssen. Aber bitte nachhaltig. Nachhaltig heisst, dass wir auch die Lebensform, welche wir uns hier im abgelegenen Tal erschaffen haben, in die Zukunft erhalten. Damit wir uns ökologisch verantwortungsvoll verhalten können, ist eine ökonomische Nachhaltigkeit zwingend. Diese Grundvoraussetzung geht, so scheint mir, in letzter Zeit etwas verloren. Die Forderungen werden Tag für Tag radikaler, weltfremder, ja (tourismus-)wirtschaftsfeindlicher. Wir beginnen unsere Wettbewerbsfähigkeit einzuschränken und verkennen, dass wir damit unsere Lebensgrundlage aufs Spiel setzen. Ich plädiere deshalb für ein massvolles Vorgehen ohne radikale Forderungen wie es unlängst ein Factsheet der Uni Bern und der Wyss Academy for Nature skizzieren. Denn sind wir ehrlich: Wenn wir uns so fest einschränken, dass wir plötzlich selber zu Wirtschaftsflüchtigen werden, so wird auch der Umweltschutz in unserem Handeln keine Rolle mehr spielen.

Herzlichst, Daniel Luggen, Kurdirektor

